der hinterlaſſe, und nach Wöhler das reine cyanſaure Silber in verdünnter Salpeterſäure ſich vollkommen auflöſt. Reines cyanſaures Silber, welches man durch Vermiſchen einer Auflöſung von reinem kryſtalliſirtem cyanſaurem Kali in Waſſer mit ſalpeterſaurem Silber erhält, iſt ſchneeweiß und nicht blaulichweiß oder grau. Das cyanſaure Kalium muß durch öfterer Kryſtalliſationen gereinigt werden, weil es ſonſt Cyankalium enthält; denn beim Glühen des Cyaneiſenkaliums mit Manganoxyd entſteht viel Cyankalium, welches ſich mit dem cyanſaurem Kali in Weingeiſt auflöſt, und die Bildung von Cyanſilber veranlaſſen kann.

Um die Sache aber genau zu prüfen, nahm Herr W. eine neue Analyſe des cyanſauren Silbers vor. Ein Mittel von mehreren Analyſen ergab in dieſem Salze wieder 77,30 Silber, übereinſtimmend mit Wöhler's früherer Analyſe. Die Differenzen von Liebig's Analyſe liegen alſo darin, daß das Salz, welches er anwandte, noch nicht ganz rein war, und da er auf dieſe Analyſe die Zuſammenſetzung der Cyanſäure gründete, ſo kann auch dieſe nicht die richtige ſeyn. Herr W. ſchließt daher, daß die Zuſammenſetzung der Cyanſäure und ihre Salze ſo beſchaffen ſey, wie er ſie früher angegeben habe, und nicht als cyanichte Säure *) angeſehen werden könne.

Unterſuchung einer Serpentinart von Gullbjö, von G. S. Moſander.

(a. a. O. 501.)

Dieſer Serpentin wurde von Brogniart im Gullbjö Kalkbruch aufgefunden. Er iſt faſt farblos, ins Apfelgrüne auf dem Bruch uneben, ſplittrig, ſchwach fettglänzend,

*) Vergl. dieſes Archiv B. XVIII 95. Br.

durchſcheinend, in dünnen Blättchen faſt durchſichtig. Spec. Gew. 2,52. Beſtandtheile in 100:

Kieſelerde	42,34	Oxygen	= 22,02
Bittererde	44,20		17,10
Eiſenoxydul	0,18		0,04
Kohlenſäure	0,87		0,63
Waſſer	12,38		11,01
	99,97.		

Hieraus würde die Formel $MAq^2 + 2MS^2$ ſich ergeben, eine Zuſammenſetzung, die von den früher unterſuchten Serpentinarten verſchieden iſt, und eine neue eigenthümliche Species vermuthen läßt (Kongl. Svensk. Vetensk. Akad. Handl. År 1825. I.).

Verhalten des kohlenſauren Natrons zu kohlenſaurer Bittererde.

Herr Moſander fand bei der vorſtehenden Analyſe, daß der Niederſchlag, welchen kohlenſaures Natron in der Auflöſung der Bittererde hervorbrachte, keine reine kohlenſaure Bittererde ſey, ſondern ziemlich viel kohlenſaures Natron enthalte; in Waſſer iſt dieſer Niederſchlag etwas auflöslich und enthält ſelbſt nach langem Auswaſchen noch kohlenſaures Natron. Dieſer Gegenſtand iſt für die Analyſe von Wichtigkeit und verdient eine nähere Unterſuchung.

Ueber das Schwefeleiſen mit zwei Atomen Schwefel,

von H. Roſe.

Wird über reinen Schwefelkies (kupferkieshaltiger giebt unrichtige Reſultate) Waſſerſtoffgas geleitet, ſo erhält man ſchon bei nicht ſehr ſtarker Hitze ein Schwefeleiſen mit 2 Ato-